

Ihr wollt mirs erzählen, daß endlich hoffnungsvoll
Durch alle deutschen Seelen ein Lenzodem quoll.

3. Durch Steingeklüft und Forsten zu klimmen, o Lust!
Auf schwindelnden Horsten zu lüften die Brust!
Tief unten verklingen die Glocken weithinher.

Ein Adler hebt die Schwingen vom Felsen zum Meer.

4. Ins Brausen der Quellen wie pocht der Hämmer Schlag!
Da fördern die Gesellen das Eisen zu Tag,
Da wächst in roter Erde das Schwert für den Feind,
Der uns am deutschen Herde noch dreinzureden meint.

5. Nun kommst auch du geschwommen im frühroten Schein,
Willkommen, willkommen, du dunkelgrüner Rhein!
Du tränkst mit goldner Freude dein blühend Geländ
Und weist von keiner Scheide, die seine Stämme trennt.

6. Wie lang wird es währen, Altvater, so preßt
Man wieder deine Beeren zum Kaiserkrönungsfest,
Da kommt auf deinen Wogen im Purpurgewand
Der Hort des Reichs gezogen, das Banner in der Hand.

7. Dann ruhen alle Waffen, dann ist es vollbracht,
Drauf tausend Jahr geschaffen, das Werk deutscher Macht,
In Norden und Süden der letzte Zwist gesühnt
Und Freiheit und Frieden, so weit die Eiche grünt!

48. Lübeck.

1. Wie steigst, o Lübeck, du herauf
In alter Pracht vor meinen Sinnen,
An des beslaggtten Stromes Lauf,
Mit stolzen Thürmen, scharfgen Zinnen!
Dort wars, wo deiner Erker Zahl
Der Hanja Boten wartend zählten,
Dort, wo die Väter hoch im Saal
Ein Haupt für leere Kronen wählten.

2. Denn eine Fürstin standest du,
Der Markt war dein und dein die Wege,
Du führtest reich dem Süden zu,
Was nur gedieh in Nordens Pfllege.